

Soll Digitale Bildung funktionieren, gilt es, Brücken zu schlagen

Hakan Housein

In der anhaltenden Debatte über die Vor- und Nachteile der Digitalen Bildung gewinnen, so scheint es, aktuell vor allem Hybrid-Modelle. Am Beispiel der Lern- und Unterrichtsmaterialien des StudyHelp Verlags wird die Situation dargestellt und ein hybrider Ansatz demonstriert.



StudyHelp Lernhefte – Der Scan eines QR-Codes im Heft führt den Leser zu ergänzenden Online-Lerninhalten

Digitale Bildung ist für viele Lehrerinnen und Lehrer weiterhin fremd oder befremdlich. Schenkt man einer

kürzlich herausgegebenen Umfrage der Bertelsmann Stiftung Glauben, ist nur jede fünfte Lehrkraft davon überzeugt, dass digitale Medien einen positiven Beitrag zum Lernergebnis ihrer Schülerinnen und Schüler leisten. Dieses Ergebnis der Studie ist nicht verwunderlich, denn im Diskurs über den Einsatz digitaler Medien im Unterricht wird die wichtigste Zielgruppe oftmals vergessen: die Lehrenden. Wenn Informationen zum Thema doch einmal bis zu ihnen durchdringen, so sind diese in vielen Fällen schwer verständlich und schwammig formuliert, liefern keine Praxisbeispiele und implizieren in der Regel einen Mehraufwand für die Pädagogen. Der Mehrwert digita-

ler Anwendungen, in vielen Bereichen bereits unbestritten, geht unter.

Entweder – oder, anstatt beides

Die aktuell vorherrschende Kluft zwischen analog und digital lässt sich durch eine Kombination herkömmlicher und neuer Lehrmittel überbrücken. Trotzdem heißt es für den Großteil der Bildungsunternehmen bei der Auswahl der Lehrmittel weiterhin entweder – oder. Auf der einen Seite stehen die etablierten Großverlage mit ihrer Marktmacht. Schritte in Richtung der digitalen Bildung gehen sie zögerlich, setzen weiterhin auf die altbekannte Kombination aus Schulbuch und Übungsheft. Auf der anderen Seite sprießen viele neue EdTech Start-ups aus dem Boden, deren Angebote ausschließlich Online angesiedelt sind. Anstelle von Büchern nutzen sie Videos, Spiele und Apps, um schulische Inhalte zu vermitteln.

Die etablierten Verlage berücksichtigen mit ihrem traditionellen Angebot nicht die aktuellen Bedürfnisse

der Schülerinnen und Schüler. Als Mitglieder der Generation Z besitzen Kinder heute bereits im Grundschulalter Smartphones. Bei schulischen Problemen richten sie ihre Fragen auf direktem Wege an Google und YouTube. Aus diesem Grund wird es aber immer wichtiger, dass am Ende der Suchanfrage Inhalte zur Verfügung stehen, die qualitativ hochwertig sind.

Bei den Angeboten der Ed-Tech Start-Ups bleibt die digitale Infrastruktur oftmals unbeachtet. Ein Blick auf die technische Ausstattung deutscher Schulen demonstriert sehr gut, warum reine Online-Angebote noch nicht funktionieren können. In vielen Fällen stehen Schulen nicht genügend Mittel zur Verfügung, um die Hard- bzw. Software zu erwerben, die für digitales Lernen zwingend notwendig wäre. Zudem sind die Lehrkräfte oft nicht ausreichend geschult, bezweifeln aus diesem Grund den Mehrwert digitaler Angebote.

Hybride Modelle helfen beim Einstieg

Hybrid-Modelle können derzeit bei der Gestaltung des Unterrichts am besten helfen, die Vermittlung von Inhalten zu vereinfachen. Solche Modelle bedienen sich der real gelebten Lehrmethoden und kombinieren diese sinnvoll ergänzend mit digitalen Inhalten. Die feste Brücke zwischen analog und digital bedeutet einen geringen Aufwand bei der Einführung. Im Gegensatz zu rein theoretischen Ansätzen bringen die kombinierten Modelle spürbare Erleichterungen sowohl für die Lernenden, als auch für die Lehrenden. Ein Beispiel für einen hybriden Ansatz sind die gedruckten Lernhefte des StudyHelp Verlags. Durch Partnerschaft mit Andreas Schneider („Mathebibel.de“, Mathebotschafter der Stiftung Rechnen), Daniel Jung (YouTube Bildungsbotschafter) und dem Online-Lernkanal „Die Merkhilfe“ kann der Verlag interaktive Lernhefte von der 5. Klasse bis hin zum Abitur anbieten. Auf Grundlage hauseigener Inhalte unterstützt das Start-up zudem Studierende der Fächer Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften.



Alle Fotos © StudyHelp

Links: Anschauliche Gestaltung – sowohl im Cover-Design als auch bei den Inhalten

Rechts: Starke Partner – Die StudyHelp Trainingshefte in Kooperation mit Mathebibel.de sind themenbasiert und bieten zahlreiche Online-Erklärungen.



Vielfältiger Einsatz: StudyHelp Lernmaterialien finden sowohl in der Schule als auch beim selbstständigen Lernen Verwendung.

Die gedruckten Lernhefte von StudyHelp vermitteln fachspezifische Inhalte auf altbekannte Weise und in schülerfreundlicher Sprache. Lehrende können anhand der Hefte alle relevanten Unterrichtsthemen einfach und effektiv behandeln. Integrierte Übungsaufgaben samt Musterlösungen dienen der Überprüfung des Wissensstands der Schülerinnen und Schüler.

Interaktiv werden die Lernhefte durch QR-Codes, die am jeweiligen Thema im Heft abgedruckt sind. Scannen des QR-Codes mit dem Smartphone führt auf direktem Wege zum passenden Erklärvideo, das dem Lernenden hilft, Probleme zu lösen und das erlernte Wissen zu festigen. Für die Lehrenden bedeutet dies eine deutliche Arbeitserleichterung. Die Online-Tutoren fungieren als Lehrer-Assistenz. Sie stellen eine ergänzende Unterstützung während und auch außerhalb der Unterrichtszeiten dar. Die Inhalte lassen sich jederzeit und überall abrufen. So können viele Schülerinnen und Schüler zeitgleich von den kostenlosen In-

halten profitieren, um sich auf anstehende Prüfungen vorzubereiten.

In der Debatte um digitale Bildung scheint dieser Kompromiss zwischen traditionellen und neuen Lehr- und Lernmitteln derzeit die größte Chance zu einer schnellen Integration digitaler Medien in den Unterricht und damit zur Nutzung des Mehrwertes von Online-Unterrichtsmaterialien zu bringen. **I**

.....
Hakan Housein (B.A.)

Corporate Communications Manager
 StudyHelp GmbH
 33098 Paderborn
 hakan.housein@studyhelp.de
